

Beziehungen zwischen Sachsen und Böhmen auch im Hinblick auf Sprache und Kultureinfluss ist durch die Zuwanderung der sogenannten Exulanten gegeben, die aus Böhmen während des 30jährigen Krieges und nach seinem Ausgang übergetreten sind. Dafür liegt bereits ein umfangreiches Material im Hauptstaatsarchiv in Dresden vor (gesammelt durch Oberlehrer B e r g m a n n), das nur mancher Ergänzung und Richtigstellung noch bedarf. Es wird sich nicht die Drucklegung, wohl aber eine Bearbeitung und kartographische Darstellung empfehlen, aus der lehrreiche Aufschlüsse zu gewinnen sind. Die Untersuchung der Exulantenbewegung ist darum unter deutschem Gesichtspunkt besonders wichtig, weil es sich bei den Exulanten grösstenteils um Deutsche in Böhmen gehandelt hat und einer Ausdeutung der ganzen Bewegung in dem Sinn, als ob die Exulanten Tschechen gewesen seien, entgegengetreten werden muss.

4.) Die Lage des bäuerlichen Gesindes und der Landarbeiterschaft in Grenzdörfern. (Leiter: Prof. F r e y e r , Leipzig). Im Leipziger Institut für Kultur- und Universalgeschichte ist im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand eine grössere Untersuchung einschlägiger Art für ganz Deutschland begonnen worden, deren ferneres praktisches Ziel es ist, nach begründeter Einsicht in die jüngsten Wandlungen der dörflich-sozialen Struktur die Fassungsfähigkeit des Dorfes für Menschen zu heben. Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Unternehmung wird es sehr wohl möglich sein, Dörfer des sächsisch-böhmischen Grenzraumes auszuwählen, wobei die Untersuchung, zumal bei Dörfern mit starker Industrie, auch den Beziehungen, die über die Grenze hinüberweisen, nachzugehen und die Wirkung der Grenzlage für die Bevölkerungszusammensetzung, die Wanderung u.a. festzustellen haben wird. Um diese Arbeiten fördern zu können, werden Mittel für Ausrüstung der nötigen Reisen, im wesentlichen studentischer Mitarbeiter (600,-- RM) genügen.

13,
,
ze
so
es
wei-
ch
tig.
nwei
n,
ken
ich